Der Sonderausgabenabzug

Spenden-Höchstbetrag seit 1.1.2007

Zuwendungen zur Förderung steuerbegünstigter Zwecke sind bis zu folgender Höhe **als Sonderausgaben absetzbar:**

- Insgesamt **bis zu 20 % des Gesamtbetrags der Einkünfte** des Spenders (§ 10 b Abs. 1 Nr.1 EStG), maximal bis in Höhe der Zuwendung.
- **Betriebsspenden** alternativ insgesamt **bis zu 0,4 % der Summe der Umsätze, Löhne und Gehälter** im Kalenderjahr der Spende, wenn dies günstiger ist (§ 10 b Abs. 1 Nr.2 EStG).

Haben Sie in einem Jahr so viel gespendet, dass sich Ihre Zuwendungen nicht mehr auswirken, dürfen Sie den unberücksichtigt gebliebenen Betrag **ins nächste Jahr vortragen** und dort bis zum Höchstbetrag als Sonderausgabe geltend machen (§ 10 b Abs. 1 Satz 3 EStG). Dieser Spendenvortrag ist möglich, soweit Ihre Zuwendungen den **Spendenhöchstbetrag überschreiten** oder den um Vorsorgeaufwendungen bzw. Vorsorgepauschale und ggf. Verlustrücktrag oder -vortrag nach § 10 d EStG **geminderten Gesamtbetrag der Einkünfte übersteigen.** Der Spendenvortrag wird gesondert festgestellt und ist **zeitlich unbegrenzt möglich.** Ein Rücktrag ist nicht möglich.

Spenden an Stiftungen, die gemeinnützige, mildtätige oder kirchliche Zwecke fördern, können zunächst zusammen mit anderen Spenden im Rahmen des allgemeinen Spendenhöchstbetrages abgezogen werden. Soweit es sich um eine Spende in den »Vermögensstock« einer Stiftung des öffentlichen Rechts oder einer von der Körperschaftsteuer befreiten privaten Stiftung handelt, ist der verbleibende Restbetrag im Spendenjahr und den folgenden 9 Jahren bis zu einem Gesamtbetrag von **einer Million Euro** begünstigt (§ 10 b Abs. 1a EStG). Dieser Höchstbetrag steht jedem Ehegatten zu, auch bei Zusammenveranlagung (BFH-Urteil vom 3.8.2005, XI R 76/03, BStBl. 2006 II S. 121). Ein nachträglicher Wechsel zwischen der Anerkennung der Spenden als Stiftungsspende und als »normale« Spende gemäß § 10 b Abs. 1 EStG ist nicht möglich (Verfügung der OFD Frankfurt vom 13.6.2008, DB 2008 S. 2002).